



Geoutet! So lautet das Motto des Christopher Street Days 2011 in Bielefeld. Manche werden fragen, ob Outing mit all seinen Folgen wirklich noch ein Thema ist. Schließlich gibt es doch in Politik, Gesellschaft und in den Medien immer mehr Frauen und Männer, von denen man „es“ weiß. Auch das Kino widmet sich nicht erst seit gestern diesem Thema. War nicht der Film „The Kids Are All Right“ rund um ein lesbisches Paar noch vor kurzem ein großer Kinoerfolg und für mehrere Oscars normiert?

Tatsache aber ist: Outing ist ein brandaktuelles Thema geblieben. Über 40 Jahre nach dem ersten Christopher Street Day und trotz mancher Fortschritte haben lesbische, schwule und transidente Menschen Tag für Tag mit alten Vorurteilen und handfesten Diskriminierungen zu kämpfen, ob im engsten Umfeld oder in aller Öffentlichkeit. Beispiele dafür gibt es genug, und jedes ist eines zu viel. Ob Jugendliche heute „schwul“ als Schimpfwort missbrauchen, ob es die vielfältigen Ausgrenzungen und Benachteiligungen im beruflichen Alltag oder die sensationslüsterne Stimmungsmache mancher Medienorgane sind, wenn sich Prominente als lesbisch oder schwul outen oder geoutet werden, ob es körperliche und seelische Gewalt ist, die lesbischen, schwulen und transidenten Menschen angetan wird – alles zusammen macht ihnen das Leben schwer und für manche kaum erträglich.

Sich zu ihrer geschlechtlichen Orientierung zu bekennen, ist für sie oft schon schwer genug – „geoutet“ zu werden, bedeutet zusätzlich, sich unverhofft und unfreiwillig mit einem sozialen Umfeld auseinandersetzen zu müssen, das alles andere als tolerant reagiert. Dies ins öffentliche Bewusstsein zu rufen – zum Beispiel über einen Kreativwettbewerb -, ist eine richtige und wichtige Sache. Outing muss heißen. Selbstbewusst in die Öffentlichkeit zu gehen. Und genau darum geht es am 17. Juli in Bielefeld.

Sie haben uns an Ihrer Seite. Mit einem eigenen Aktionsplan will die Landesregierung in allen Lebensbereichen notwendige Veränderungsprozesse anstoßen, damit niemand wegen seiner sexuellen Orientierung Nachteile erleiden oder sich gar verstecken muss. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir nicht zuletzt die vollständige rechtliche Gleichstellung erreichen. Diesen Aktionsplan erarbeiten wir nicht vom Schreibtisch aus, sondern möglichst nah an der Wirklichkeit, nämlich gemeinsam mit jenen Menschen, die wir unterstützen wollen und werden. Auch hier gilt: Wir machen aus Betroffenen Beteiligte. Mein Dank geht schon heute an die vielen Frauen und Männern aus der ehrenamtlichen Selbsthilfearbeit, die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Danken möchte ich ebenso allen, die über ein dicht geknüpftes Netzwerk ehrenamtlich dafür sorgen, dass der Christopher Street Day bereits zum 16. Mal in Bielefeld stattfinden kann. „GEOUTET“ – das ist ein Thema, das in die Öffentlichkeit gehört, aber so, wie es ihm angemessen ist: nämlich aus der Sicht bereits oder noch nicht geouteter Frauen und Männer, die mehr Respekt und Akzeptanz verdienen und endlich gleiche Rechte für ein selbstbestimmtes Leben bekommen müssen. Das wird ein Stück Arbeit, aber gemeinsam werden wir es schaffen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Bielefelder Christopher Street Day!

Ihre

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Hannelore Kraft', written in a cursive style.

Hannelore Kraft